VDL Deutsche Landwirte
www.deutsche-landwirte.de

Brandenburg ist überall

Im Osten nichts Neues! Neben dem politischen und gesellschaftlichen Zusammenbruch der DDR in 1989 war der wirtschaftliche Niedergang seit 1975 entscheidender Grund für die Montagsdemos und den Fall der Berliner Mauer sowie der 1 250 km innerdeutschen Grenze.

Grenztodesstreifen und Schießbefehl hatten ausgedient, nachdem die Mangelwirtschaft den Menschen jegliches Vertrauen in den Staat geraubt hatte. Von Produktivität, Rentabilität konnte nicht die Rede sein. Die großen LPG-Betriebe mit in der Regel über 2 000 ha / 3 000 ha und zum Teil über 1 000 Milchkühen hatten einen Arbeitskräftebesatz, der dem der relativ kleinen Bauernhöfe im Westen mit seinerzeit vor 25 Jahren rund 10 / 15 ha je Arbeitskraft nicht nachstanden. Der entscheidende Unterschied bestand darin, dass die LPG-Arbeitskräfte bei einer 40 / 48 Stunden Woche Lohnarbeiter waren. Unternehmerische Verantwortung, Engagement – Fehlanzeige.

Die in 1990 / 91 in neuer Rechtsform (e. G., GmbH, AG) umgewandelten LPG Betriebe haben so ihr Rechtskleid gewechselt. Die Menschen, die Arbeitnehmerverhältnisse, sowie die Altkader sind geblieben. Eigenverantwortlich, persönlich haftende Unternehmer – Fehlanzeige. Noch immer wird 2014 der überwiegende Teil der landwirtschaftlichen Flächen und Viehbestände auf dieser Ebene bewirtschaftet.

Problematik vor 15 Jahren offengelegt

Wissenschaftliche Untersuchungen haben schon vor 15 Jahren die gesamte Problematik offengelegt (W. Bayer, DFG Forschungsbericht 2003). Nicht nur in Brandenburg wurde das Problem konsequent verdrängt. Nach einem Ergebnis einer Enquete-Kommission in 2013 wird dieses Unrecht wieder aktuell bestätigt und diskutiert. Konsequenzen? Das Amt für Betrugsbekämpfung der EU-Kommission wird sich erneut mit dieser Problematik auseinander setzen. Schließlich geht und es um Milliarden Subventionen, die schon seit 1991 eine korrekte Rechtsnachfolge und Vermögensauseinandersetzung nach LwAnpG (Landwirtschaftsanpassungsgesetz) voraussetzen. Mehr als 600 000 einstige Bauern haben nach dem Ergebnis von Bayer weniger als ein Drittel ihrer Vermögensansprüche von den LPG-Nachfolgebetrieben erhalten.

Hunderttausende an Subventionen

Wie hunderte Ergebnisse in Verfahren bei den Landwirtschaftsgerichten, die zum Teil von mir bis 2013 geführt wurden, dokumentieren, wurde im gesamten Beitrittsgebiet, vom Erzgebirge bis zur Ostsee, flächendeckend gegen die gesetzlichen Grundlagen massiv verstoßen. Dennoch wurden seit 1991 und bis heute an die LPG-Betriebe jährliche Hunderttausende Subventionen gezahlt. Diverse Privilegien sichern noch immer die Fortsetzung des DDR-Unrechts. Baurecht, DDR-Altanlagen, Massentierhaltung, Umweltschutz, Landschaftsschutz, Antibiotikaeinsatz. Das Vertrauen in den Rechtsstaat liegt am Boden. Die DDR und der Ostblock gehen noch immer unter. Die junge Generation wandert ab in den freien Westen. Überschuldung öffentlicher Kassen, wuchernde Bürokratie, fehlende Effizienz – nicht nur in der Verwaltung und vielen öffentlichen Einrichtungen und ihren Tochtergesellschaften. Nachhaltigkeit? Wie wird sich unsere europäische Staatengemeinschaft, das Umfeld, der Lebensraum unserer lieben Kinder und Enkelkinder, in zehn, 30, 50, 100 Jahren auflösen? Zurück ins Mittelalter mit anderen Mitteln, denn die Geschichte lässt sich nicht zurückdrehen, aber neue Revolutionen, Machtkämpfe europa- und weltweit bleiben Gegenwart. Die bestehende und die bevorstehende weltweite Freihandelszone werden noch auf allen Ebenen des Lebens einiges bewegen. *Dr. Werner Kuchs*

Ausverkauf der Landwirtschaft nimmt dramatische Formen an

Bauernbund schreibt an Landtagsausschuss

Eine Woche vor Konstituierung des Landtagsausschusses für ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft hat der Bauernbund Brandenburg an dessen Mitglieder appelliert, ortsansässige Landwirte gegen auswärtige Kapitalanleger zu stärken. Der Ausverkauf der brandenburgischen Landwirtschaft nehme dramatische Formen an, beklagt Bauernbund-Geschäftsführer Reinhard Jung und verweist auf eine kürzlich aktualisierte Studie seines Verbandes: „Mindestens 111 900 Hektar, also die Größenordnung eines ganzen Landkreises, befinden sich inzwischen im Besitz auswärtiger Kapitalanleger."

Gewinne schwächen zusätzlich

ODEGA, KTG-Agrar und Lindhorst Holding – so heißen die größten der insgesamt 21 Investoren, die nach Angaben des Bauernbundes im ganzen Land Agrarunternehmen betreiben. „Die Gewinne fließen aus dem strukturschwachen ländlichen Raum ab und schwächen ihn zusätzlich", beschreibt Jung die Wirkung. Deshalb fordert der Bauernbund, auswärtige Kapitalanleger beim Flächenkauf zu benachteiligen. Im vergangenen Jahr hatte eine vom Landtag eingesetzte Arbeitsgruppe diesem Ziel zwar allgemein zugestimmt, konkrete Vorschläge zur Änderung des Grundstücksverkehrsgesetzes aber nicht gemacht. Die kommen jetzt vom Bauernbund: Kaufverträge sollen nur noch genehmigt werden, wenn der Erwerber Landwirt ist und sich Betriebs- und Wohnsitz in nicht mehr als 30 km Entfernung zu den erworbenen Flächen befinden.

Praktische Erwägungen

„Ortsansässige Landwirte investieren, konsumieren und engagieren sich zugunsten ihrer Region in weitaus größerem Umfang als auswärtige Kapitalanleger", begründet Jung: „Nicht, weil sie bessere Menschen wären, sondern aus ganz praktischen, eigennützigen Erwägungen heraus, die sich zwanglos aus ihrem Lebensmittelpunkt in der Region ergeben." *Bauernbund*